

SPORT

Fussballverband ist überschuldet

Zwei neue Vorstandsmitglieder – Jahresrechnung nur genehmigt – Budget muss überarbeitet werden

Der Liechtensteiner Fussballverband steckt tief in den roten Zahlen. Die Jahresrechnung mit einem Verlust von 523 000 Franken wurde zwar genehmigt, aber dem Vorstand keine Entlastung erteilt.

Rainer Ospelt

Auch die ausserordentliche Delegiertenversammlung stand erwartungsgemäss im Zeichen der Zahlen respektive Franken. Allerdings waren diesmal keine ausländischen Gäste mehr zu Besuch, ebenso fehlten LFV-Funktionäre und Trainer. Neben den Vereinsdelegierten waren gerade mal drei Ehrenmitglieder zu sichten.

Konkurs-Eröffnung

Laut Bericht der Revisionsstelle müsste der LFV-Vorstand angesichts dem Rückschlag von 523 000 sowie einem negativen Eigenkapital von 62 000 eigentlich das Gericht zwecks Eröffnung des Konkurses benachrichtigen. Der Vorstand sei jedoch zuversichtlich, die bestehende Überschuldung sowie allfällige Liquiditätseingänge beseitigen zu können. Dabei hatte der LFV erstmals das Inventar bilanziert (242 000), sonst hätte das Resultat unter dem Strich noch schlimmer ausgesehen. Ein Vereinsvertreter wies denn auch darauf hin, dass diese Aktivierung die ganze Geschichte beschönige, ein anderer stellte trocken fest: «Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt.»

Diesselbe Ausschüttung

Den Medien wurden erst auf Nachfrage während dem Traktandum die entsprechenden Zahlen schriftlich nachgereicht. Ein Vereinsvertreter wünschte sich fürs nächste Mal Erläuterungen zu den einzelnen Positionen. Von den Vereinen, welche die Jahresrechnung schon vorbesprochen



Die Jahresrechnung mit einem Verlust von 523 000 Franken wurde von den Delegierten an der ausserordentlichen DV zwar genehmigt, aber dem Vorstand keine Entlastung erteilt. (Bilder: J. J. Wucherer)

hatten, kamen erstaunlich wenig Voten respektive Fragen zu den diversen Posten. So werden beispielsweise Lohnkosten von 879 000, Verwaltungskosten von 321 000, Entschädigungen von 134 000 oder Repräsentationskosten von 89 000 ausgewiesen. Das Trainingslager in Zypern kostete stolze 69 000 Franken. Laut Kassier Rainer Beck hoffte man auf den Hauptsponsor und auch vom Marketing wurde mehr erwartet: «Wir waren zu blauäugig.»

Diesselbe Ausschüttung

Ob die von Präsident Wanger eingangs angesprochenen Sanierungsmassnahmen greifen werden, bleibt abzuwarten. Gemäss vorgelegtem Budget soll nämlich beispielsweise die Ausschüttung an die Vereine (662 000) keine Schmälerung erfahren und auch bei den Lohnkosten sind keine Abstriche erkennbar. Doch das Budget muss überarbeitet werden,

soll zusammen mit der Halbjahresbilanz per 31.12.2002 vorgelegt werden.

Defizitäre EM-Endrunde

Dies aufgrund der Zahlen, welche Turnier-Direktorin Renate Bachmann für die U19-Endrunde, die nächstes Jahr im Juli in Liechtenstein stattfindet. Das vorgelegte Budget wies ein Defizit von 334 000 Franken auf. Es liegt noch kein Sponsorvertrag vor, zwei Posten sind vakant. Das Bild ist gemäss Bachmann «schockierend, wir fangen bei null an». Ein Vereinsvertreter schlussfolgerte: «Wir müssen in Zukunft wohl kleinere Brötchen backen.» Die Vereinsvertreter, erstmals mit diesem Budget konfrontiert, sahen sich angesichts dieser Zahlen ausserstunde, ein Gesamtbudget zu verabschieden.

Auftrag der FIFA

Bis Ende November werden ausserdem weitere Zahlen von

Herrn Häuselmann vorliegen. Nach der Prüfung der Jahresrechnung 2000/01 erhielt er nun von der FIFA den Auftrag, die Jahresrechnungen von 1998 bis 2002 sowie die Verwendung der FIFA-Gelder zu prüfen. Die Zahlen, die Franken werden die LFV-Gemeinde also auch in den nächsten Wochen und Monaten beschäftigen. Neben diesen Zahlen gingen die anderen Geschäfte in der gestrigen Versammlung fast unter. So wurde darauf hingewiesen, dass das Sekretariat neu organisiert werden soll, dass man vom Ressortsystem wieder abkommen will und dass für die Vorstandsmitglieder ein Übergabe-Handbuch erstellt werden soll.

Was aus der vor Jahresfrist gross angekündigten ISO-Zertifizierung resultieren soll, ist wohl nicht mehr von zentralem Interesse. Und unter Varia wurde nebenbei noch festgestellt, dass die vom Vorstand über die

Presse angekündigte gemeinsame Erklärung zum wohl unfreiwilligen Abgang von Geschäftsführer Schaper immer noch nicht abgegeben wurde.

Zwei neue Mitglieder

Auf den neuen LFV-Vorstand warten strube Zeiten, wartet viel Arbeit in den nächsten Wochen und Monaten. Für den bereits nach einem Jahr zurückgetretenen Schatzmeister Rainer Beck wurde als Nachfolger Rolf Eggenberger aus Grabs gewählt und die Nachfolge von Schaper als Generalsekretär tritt Oliver Gerstgrasser an. Ein Schweizer und ein weiterer Quereinsteiger. Mal abwarten, was sie in diesen unruhigen LFV-Zeiten zu bewirken vermögen. Sie wurden jedenfalls einstimmig gewählt. Die wieder kandidierenden Fredi Hilti als Vizepräsident und Manfred Beck als Juniorenobmann kassierten zwei Gegenstimmen.

Eine Frage an ...

Oliver Gerstgrasser, neuer Generalsekretär des LFV

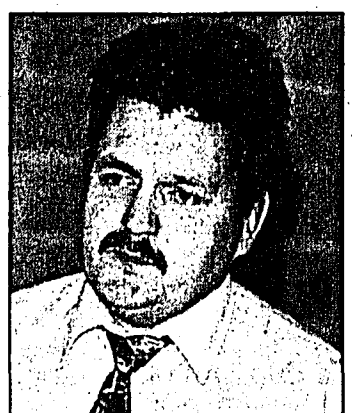


Sie sind einstimmig zum neuen Generalsekretär gewählt worden. Was sagen Sie zu Ihrem neuen Amt?

Oliver Gerstgrasser: «Es stehen sicherlich – wie auch bei der DV transparent gemacht wurde – grosse Herausforderungen an. Es wird mit Sicherheit einige Änderungen geben.

Einige Reformen sind ja schon eingeläutet worden, und diese gilt es jetzt umzusetzen. Ich persönlich muss mich erst noch einarbeiten und dann wird mit dem Vorstand eine Lage-Berurteilung gemacht. Nach dieser Beurteilung können erste Massnahmen getroffen werden.»

Rolf Eggenberger, neuer Schatzmeister des LFV

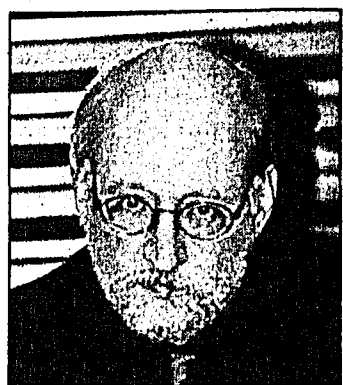


Wie kamen Sie als Schweizer zu diesem Amt und wissen Sie überhaupt, was Sie sich da antun?

Rolf Eggenberger: «Ich kenne aus meiner beruflichen Tätigkeit den Vizepräsidenten Fredi Hilti. Er hat mich angefragt, ob ich Interesse hätte, das Amt des Schatzmeisters zu übernehmen, und nach reiflicher Überlegung habe ich mich dazu entschlossen. Dass ich Schweizer bin, sehe ich in dieser Situation nicht als schlecht an – denn ich bin unabhängig und mit niemandem vom Land verbunden. Natürlich bin ich über die Situation wegen der U19-Endrunde (siehe Bericht oben) auch erschrocken, aber es müssen jetzt – wie bei der DV angesprochen – Massnahmen getroffen werden. Am Ende muss einfach eine schwarze Null stehen. Ich bin überzeugt, dass wir das zu

einem guten Ende bringen werden.»

Markus Wanger, Präsident LFV



Sie haben an der ordentlichen DV im September von gravierenden Änderungen gesprochen. Wo waren diese?

Markus Wanger: «Wir haben im Vorstand einen neuen Schatzmeister und einen neuen Generalsekretär. Das sind sicher

- Super-Gau für die Bayern
- Schiessen: Vaduz mit zwei Verstärkungen
- Marxer und Podlogar auf dem Podest
- Neue Renngemeinschaft gebildet

SPORT IN KÜRZE

Ian Thorpe ist Verfolger los

SCHWIMMEN: Australiens Superstar Ian Thorpe ist seine aufdringlichsten Fans los. Ein Gericht in Sydney hat einem Ehepaar untersagt, den dreifachen Olympiasieger weiter zu verfolgen. Die beiden hatten Thorpe im Training besucht, immer wieder Einladungen an die Windschutzscheibe seines Autos geheftet und ihn zu Hause aufgespürt.

Escartin hört auf

RAD: Der Spanier Fernando Escartin (34) vom Coast-Team hat seinen Rücktritt bekannt gegeben. Der Bergspezialist hatte Mitte der Neunzigerjahre als Edelhelfer Tony Romingers massgeblichen Anteil an manchem Erfolg des Schweizer. Als IMG-Funktionär kümmerte sich Rominger zuletzt um Escartins Management.

Alex Zülle vor Wechsel?

RAD: Alex Zülle wird vom dänischen Team CSC Tiscali umworben. Die Mannschaft um Sportdirektor Bjarne Riis soll sich zudem um die Dienste des Zeitfahren-Weltmeisters Santiago Botero bemühen. Der Kolumbier besitzt auch ein Angebot von Telekom.

Fedcup-Champion gesucht

TENNIS: Ab heute (Mittwoch) wird auf der Insel Gran Canaria der Fedcup-Champion gesucht. Gastgeber Spanien spielt zunächst im Halbfinal gegen das Überraschungsteam aus Österreich, und die Slowakei ermittelt gegen Italien den zweiten Finalisten.

Drei Sportarten wackeln

OLYMPISCHE SPIELE: Für die drei Sportarten Baseball, Softball und Moderner Fünfkampf scheint die Gefahr eines Ausschlusses aus dem Programm der Olympischen Spiele ab 2008 gestiegen zu sein. Bislang war man vielerorts von einer notwendigen Zweidrittel-Mehrheit ausgegangen, um an der Session Ende November in Mexiko City Sportarten aus dem olympischen Programm zu kippen. «Nach erneuter Prüfung unserer Statuten steht endgültig fest, dass für den Ausschluss eine einfache Mehrheit ausreicht», erklärte Rogge. 67 Prozent der Stimmen seien bloss für die Neuaufnahme erforderlich. Die IOC-Exekutive hatte Ende August die Liste der «gefährdeten Sportarten» publiziert. Es geht darum, den Gigantismus der Sommerspiele zu stoppen. Baseball, Softball und Moderner Fünfkampf stehen auf der «Abschussliste».

Hansjörg Goop, Präsident FC Ruggell

Sie haben, wie alle Delegierten, die Jahresrechnung genehmigt, aber den Vorstand nicht entlastet. Warum?

Hansjörg Goop: «Wir haben den Vorstand darum nicht entlastet, weil wir diesen an der Arbeit messen wollen. Man hat ja immer gesagt, dass aus der Vergangenheit Sünden mitgeschleppt worden sind. Der Vorstand hat nun die Chance zu zeigen, dass er seine Arbeit gut macht.»